

ZEIT IN IHRER SCHÖNSTEN FORM.


Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND

Erfolg kommt nicht von ungefähr

Gemessen an der langen Geschichte der Zeitmessung sind zwanzig Jahre wahrlich nicht viel. Wenn in dieser vergleichsweise kurzen Zeitspanne jedoch viel bewegt wird, gewinnt sie freilich eine ganz andere Dimension.

Die Auseinandersetzung mit dem Sinn dieser Aussage erfordert einen kurzen Blick zurück ins Jahr 1975, als selbst Optimisten die Zukunft der Uhr-Schweiz sehr skeptisch beurteilten. In jenem Krisenjahr entstand die Uhrenmarke **Maurice Lacroix**. Allerdings begründet ein zugkräftiger Name alleine noch keinen Erfolg. Deshalb galt es, ihn mit einer preislich interessanten, marktgerechten Kollektion sowie einer konsequent darauf abgestimmten Markenpolitik zu untermauern. In diesem Sinne entstanden bei **Maurice Lacroix** zunächst attraktive Modelle mit Quarzwerk, welche sich spontan großer Beliebtheit erfreuten.

Die bahnbrechende Renaissance der mechanischen Zeitmessung machte natürlich auch vor den **Maurice Lacroix**-Toren nicht halt. Im Bewußtsein, daß das Ticken einer Uhr den Herzschlag der menschlichen Kultur verkörpert, entwickelten unsere Uhrmacher die ersten mechanischen Modelle. Aus diesen eher bescheidenen Anfängen ist mittlerweile die »Masterpiece Collection« hervorgegangen, der sich dieser neue Katalog widmet. Auf den folgenden Seiten finden Sie ein breites Spektrum mechani-

scher Armbanduhren für Kenner und Liebhaber einer überlieferten Handwerkskunst. Die Palette reicht von der schlichten Automatik bis hin zum hochkomplizierten Chronographen mit Schleppzeiger-Funktion »Rattrapante«. Mit »Kalibern von der Stange« gibt sich **Maurice Lacroix** dabei jedoch nicht zufrieden. Jedes einzelne mechanische Werk ist das Resultat eines aufwendigen, individuellen Veredelungsprozesses. In den Modellen der »Masterpiece Collection« ticken außerdem exklusive Uhrwerke, die unsere Uhrmacher entweder ganz speziell modifiziert haben oder die seit langem nicht mehr hergestellt werden. So erhebt sich jede unserer mechanischen Armbanduhren deutlich erkennbar über das Normale.

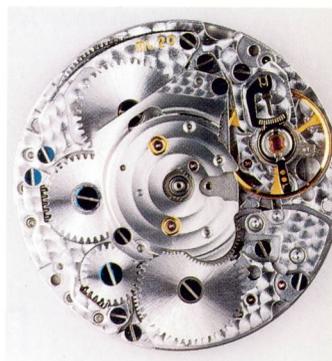
Ein Katalog vermag naturgemäß nur ein Schlaglicht auf die vielen Facetten anspruchsvoller mechanischer Zeitmessung zu werfen. Deshalb laden wir Sie ganz persönlich dazu ein, den ungemeinen Reiz unserer tickenden Armbanduhren im qualifizierten Fachgeschäft zu erleben. Nur so wird begreiflich, welche große Leistung das Haus **Maurice Lacroix** und seine qualifizierten Uhrmacher im Laufe von nur zwanzig Jahren vollbracht haben. Und sie werden verstehen, warum weltweit so viele Menschen stolz sind, eine Armbanduhr von **Maurice Lacroix** an ihrem Handgelenk zu tragen.


Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND



20.584-1103

Komfortabel: Automatik-Wecker mit Wochentag- und Datumanzeige.



Das von Maurice Lacroix modifizierte und feinbearbeitete Uhrwerk mit abgenommenem Rotor.

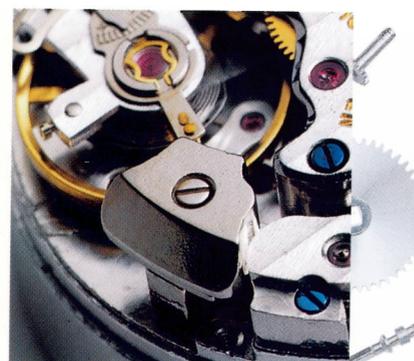
Es ist selten zu spät ... (... für einen mechanischen Armbandwecker)

Traditionsreicher geht es kaum, zumindest bei den Komplikationen für mechanische Räderuhren. Schon lange vor den Chronographen und den Weltzeitindikationen stellten Wecker ihre hilfreiche Funktionalität unter Beweis. Anfangs erinnerten sie hauptsächlich an den Beginn des Tagwerks, später auch an wichtige Termine. Heute gelten mechanische Armbandwecker als Exklusivität, weil hochwertige Werke aus aktueller Produktion kaum noch verfügbar sind. Klingendes Top-Modell der **Maurice Lacroix**-Kollektion ist der Armbandwecker mit Tag- und Datumanzeige sowie einem komfortablen automatischen Aufzug für Geh- und Weckerwerk. Es basiert auf Restbeständen des 1973 vorgestellten Kalibers AS 5008, dessen Produktion 1977 im Zuge der Quartzwelle wieder aufgegeben wurde. Wenn dieses bewährte Uhrwerk mit seinen rund 180 Teilen nun für **Maurice Lacroix** tätig werden darf, dann nur nach einer exklusiven, richtungsweisenden Optimierung. Und die sieht so aus: 31 funktionale Steine statt der üblichen 17, kugel- statt zapfengelagerter Rotor, gebläute Schrauben, Genfer Schliff auf der Rotoroberfläche. Aufwendig dekoriertes Stahl-/Gold-Gehäuse mit zwei Saphirgläsern, guillochiertes Zifferblatt.

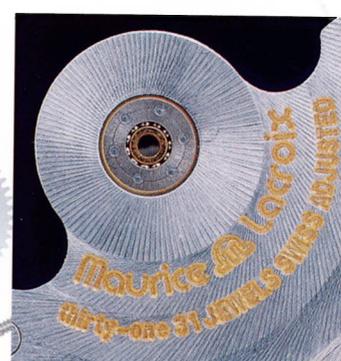


63.511-1601

Bewährt: Armbandwecker mit Handaufzugwerk.



Ein kleiner Hammer sorgt für das unüberhörbare Weckergeräusch.



Die Uhrmacher von Maurice Lacroix haben den Rotor des Automatik-Weckers ganz exklusiv mit einem langlebigen Kugellager ausgestattet.

27.561-1602

Automatik-Armbanduhr mit
Wochentag- und Datum-
identifikation durch Zeiger.



Gebälute Schrauben kennzeichnen
die mechanischen Werke der
»Masterpiece Collection«,
Abb. Werk ML 63

Nicht nur attraktiv: blaue Schrauben

Von Woche zu Woche, von Tag zu Tag begleitet die Kalender-Automatik ihre anspruchsvollen Besitzer durch das Leben. Damit jeder Blick auf Zifferblatt oder Werk zur Freude gereicht, hat sich **Maurice Lacroix** etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Die Zeiger für die Zeitanzeige und die durch den Saphirglas-Boden sichtbaren Schrauben erscheinen in strahlendem Blau, und das stammt keineswegs aus dem Farbkasten. Ganz im Stil langer handwerklicher Tradition lassen die ambitionierten Uhrmacher von **Maurice Lacroix** die Stahlteile blau an. Dieser Vorgang erfordert viel Fingerspitzengefühl und noch mehr Erfahrung. In einer kleinen Pfanne werden die Stahlteile über einer Flamme erhitzt. Bei rund 300 Grad erhält die Oberfläche die gewünschte blaue Farbe. Deshalb darf dieser wichtige Moment, der über ein gleichmäßiges und leuchtendes Stahlblau entscheidet, nicht übersehen werden.

Gebälute Schrauben und Zeiger zeichnen übrigens nicht nur die Kalender-Automatik aus. Sie sind eines der signifikanten Erkennungsmerkmale aller Modelle der »Masterpiece Collection« von **Maurice Lacroix**.



27.561-1101

Die 5 Zeiger-Modelle gibt es in unterschiedlichen Ausführungen.



27.561-1604



Die stählernen Zeiger für die Stunden, Minuten und Sekunden sind ebenfalls blau angelassen.



Das Bläuen der Schrauben und Zeiger geschieht in einer kleinen Pfanne bei ca. 300 Grad.



67.668-1615

Das Zifferblatt des Automatik-Chronographen mit Wochentag- und Datum-Indikation zeichnet sich durch hervorragende Ablesbarkeit aus.

Der Chronograph: Funktionalität par excellence

Vielseitigkeit ist die Stärke des sportlichen Automatik-Chronographen. Ein Fingerdruck genügt, um den zentralen Zeiger in Bewegung zu setzen. Ein weiterer hält ihn wieder an. Dazwischen können Zeitintervalle bis zu zwölf Stunden liegen. Der Chronograph hält sie akribisch, auf die Achtelsekunde genau fest. Ein dritter Knopfdruck bringt alle Zeiger wieder in die Ausgangsposition. Danach ist der Chronograph für einen neuen Stoppvorgang bereit. Doch damit nicht genug: Auch Durchschnittsgeschwindigkeiten über die Distanz von einem Kilometer lassen sich mit Hilfe der Tachymeterskala mühelos ermitteln.

In seinem Bestreben nach unbedingter Zuverlässigkeit und Präzision setzt das Haus **Maurice Lacroix** auf ein Uhrwerk, das 1973 in Dienst gestellt und seitdem fortlaufend optimiert wurde: das bewährte Kaliber 7750 des renommierten, 1901 gegründeten und im legendären Vallée de Joux beheimateten Rohwerkeherstellers Valjoux. Natürlich muß sich jedes einzelne Werk bei **Maurice Lacroix** einem aufwendigen Veredelungsprozeß unterziehen, denn unsere Uhrmacher dulden weder bei der Technik noch bei der Optik irgendwelche Kompromisse.

03.700-5214



Variante mit Datumanzeige und blauem Zifferblatt.



Mit Hilfe der Tachymeterskala lassen sich Durchschnittsgeschwindigkeiten unmittelbar vom Zifferblatt ablesen.



Unterzifferblattansicht mit dem Ring für die Datumanzeige.

61.549-1601

Der Chronograph »Rattrapante«
mit automatischem Aufzug.
Über den Drücker bei der „8“
läßt sich der Schleppzeiger
steuern.



Die beiden Chronographen-Zeiger sind auf der
Abbildung übereinander angeordnet.



Durch die Drückerfunktion werden die
Chronographenzeiger getrennt.



Durch erneutes Drücken werden sie wieder
zusammengeführt.

Auf die Plätze, fertig, los ... der Chronograph »Rattrapante«

Wem die hohe Funktionalität des normalen
Automatik-Chronographen noch nicht reicht,
der sollte sich das Schleppzeiger-Modell,
auch »Rattrapante« genannt, einmal näher
betrachten. Es besitzt gleich zwei Chrono-
graphenzeiger, die gemeinsam gestartet
und getrennt angehalten werden können.
Hierzu ist ein komplexes, aus nicht weniger
als 33 Teilen bestehendes Zusatzwerk mit
klassischem Schaltrad erforderlich. Die Uhr-
macher von **Maurice Lacroix** montieren es
unter dem Zifferblatt, nachdem sie alle Be-
standteile sorgfältig vorbereitet haben. Über
einen ergonomisch bei der „8“ positionierten
Drücker lassen sich die Schleppzeiger-
Funktionen steuern. So können z.B. bei
einem Rennen elegant und unproblematisch
Zwischenzeiten genommen oder die Ge-
samtzeiten zweier Teilnehmer gestoppt
werden.

Nur 999 Exemplare wird es von diesem
exklusiven Automatik-Modell geben. Dann
ist Schluß, endgültig, unwiderruflich!

Der aufwendige Schleppzeiger-Mechanismus
mit Schaltrad befindet sich unter dem Zifferblatt.



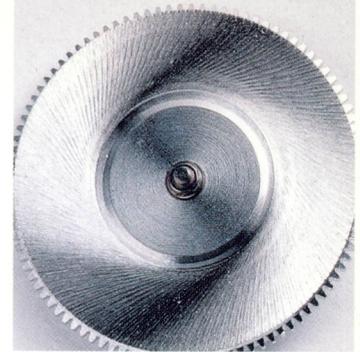
Nicht weniger als 33 zusätzliche Teile
erfordert der Chronograph »Rattrapante«.

29.400-1616

Für Globetrotter:
Automatik-Modell mit Anzei-
ge einer zweiten Zeitzone.



Die Oberflächen
der Teile aller
mechanischen
Maurice Lacroix-
Modelle werden
durch aufwendige
Schliffe sorgfältig
veredelt.



Federhaus mit Colimaçonage (Wendel-
oder Spiralmuster).

Welt-Zeit

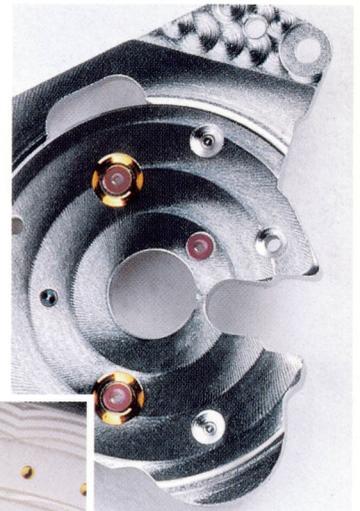
Zeitlich ist auf dieser Erde, Sandford Fleming sei Dank, spätestens seit 1883 alles in Ordnung. Da nämlich kam der kanadische Eisenbahn-Ingenieur auf die glorreiche Idee, den Globus in 24 Zeitzonen von jeweils 15 Längengraden zu unterteilen. Von Zone zu Zone verschiebt sich die Zeit immer um eine Stunde. Rückwärts in westlicher und vorwärts in östlicher Richtung.

Weil die fast grenzenlose Freiheit beim Telefonieren oder Reisen eine konsequente Beachtung der Zeitunterschiede verlangt, haben sich die kreativen

Uhrmacher von Maurice Lacroix etwas Besonderes einfallen lassen: eine Armbanduhr, welche den Sprung über die Zeitzonen-Grenzen im Handumdrehen ermöglicht und trotzdem die Heimatzeit stets sorgsam bewahrt. Bei der Konstruktion legten sie größten Wert auf eine unkomplizierte Handhabung. Die gezogene Krone steuert einen raffinierten Zusatzmechanismus. Entgegen dem Uhrzeigersinn gedreht, läßt sie die gedankliche Reise um die Erde wie im Flug vergehen.



Die Stunden einer zweiten Zeitzone werden in einem kl. Zifferblattausschnitt digital angezeigt.

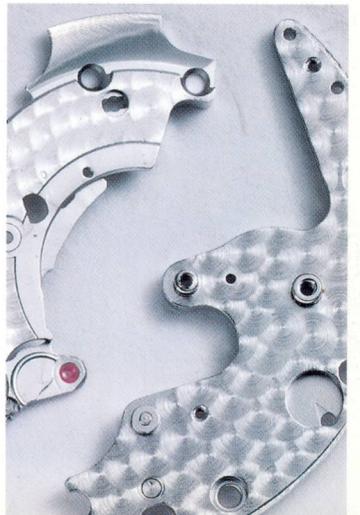


Brücke mit Côtes circulaire de Genève und Kanten-Anglerung (Kreisschliff Kantenbrechung).



Brücke mit Côtes de Genève (Genfer Schliff).

Auch die Perlage
(Feinperlierung)
wird von Hand
angebracht.





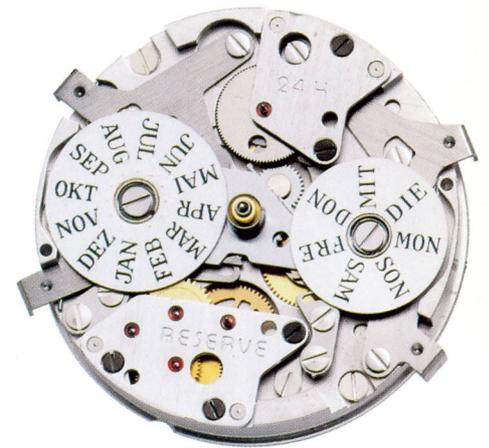
51.670-1601

Vielseitig: Automatik-Modell mit Anzeige von Datum, Wochentag, Monat, Gangreserve sowie einer zweiten Zeitzone.

Mehr als Weltzeit

Wenn es um hilfreiche Zusatzfunktionen geht, kennt die Uhrmacherskunst von **Maurice Lacroix** keine Grenzen. Beim Trip durch Jahr und Tag, durch die vielfältigen Landschaften dieser Erde erweist sich das neueste Modell aus der mechanischen »Masterpiece Collection« als unverzichtbare Weggefährtin.

Der Grund: Unsere Uhrmacher haben sich gezielt mit den hohen Ansprüchen von Menschen auseinandergesetzt, die in der ganzen Welt zu Hause sind. Anschließend haben sie diese exklusive Automatik-Armbanduhr mit allem ausgestattet, was Kosmopoliten schätzen: digitale 24-Stunden-Indikation für eine zweite Zeitzone sowie Anzeigen für Datum, Wochentag und Monat. Doch damit nicht genug. Eine von **Maurice Lacroix** entwickelte Gangreserve-Indikation informiert jederzeit exakt über den Spannungszustand der Zugfeder. Natürlich entsprechen die uhrmacherische Qualität und die handwerkliche Feinbearbeitung, (z.B. Genfer Schliff, gebläute Schrauben) den hohen Maßstäben, welche **Maurice Lacroix** mit dieser vielseitigen und funktionellen Armbanduhr setzt.



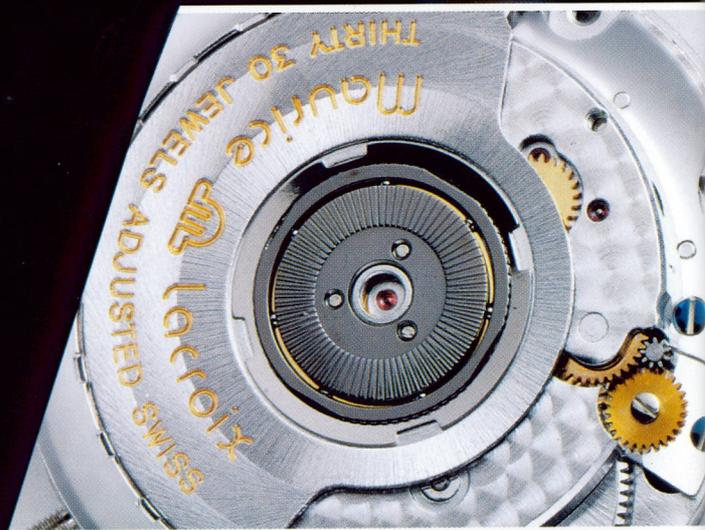
Unterzifferblattansicht mit den beiden Scheiben für die Wochentag- und Monat-Indikation.

Alle mechanischen Uhrwerke werden ausschließlich von Hand feinbearbeitet und montiert.



30.585-1602

Automatik-Chronograph mit Anzeige der Gangreserve, Pulsometer, Datumanzeige und Tachymeterskala auf der Lünette.

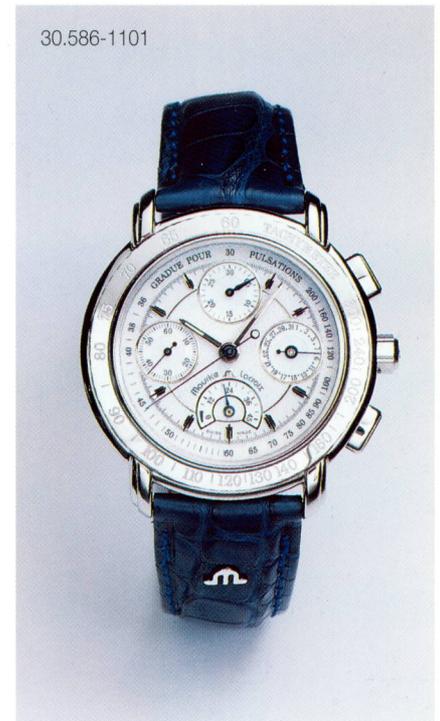


Zahnräder zur Übertragung der Gangreserve
Abb. Werk ML 51

Power-Management

Der Verlust der genauen Zeit konnte lebensgefährlich sein. Deshalb galt den für die Ermittlung der geographischen Länge unverzichtbaren Marine-Chronometern auf hoher See stets besondere Aufmerksamkeit. Jeder Blick aufs Zifferblatt zeigte nicht nur, wieviel es geschlagen hat, er offenbarte auch den Spannungszustand der kraftspendenden Zugfeder. Zur Standardausstattung dieser hochfeinen Zeitmeßgeräte gehörte nämlich eine Gangreserveindikation. Als sich der automatische Aufzug anschickte, die Handgelenke zu erobern, spielte die technisch aufwendige Anzeige der Gangreserve abermals eine wichtige Rolle. Skeptikern verdeutlichte sie die einwandfreie Funktion des Selbstaufzugs. Inzwischen macht die Funknavigation die kostbaren Marine-Chronometer nahezu überflüssig; und der automatische Aufzug hat seine Zuverlässigkeit längst millionenfach unter Beweis gestellt. Deshalb besitzen Gangreserveanzeigen, die über mehrere Zahnräder mit dem Federhaus gekoppelt sind, heute Seltenheitswert. Speziell dieser Sachverhalt forderte die Uhrmacher von **Maurice Lacroix** ganz besonders heraus. Sie wollten diese informative Anzeige wiederbeleben, und zwar sehr exklusiv auch in Verbindung mit einem Automatik-Chronographen. Nach gründlicher Auseinandersetzung mit dem Uhrwerk präsentieren sie ihre Lösung des Problems. An der Stelle des üblichen 12-Stunden-Zählers befindet sich nun ein Zeiger zur Darstellung der verbleibenden Gangreserve. Um ihn in Bewegung zu setzen, genügen einige Drehungen an der Krone oder natürlich das ganz normale Tragen dieser außergewöhnlichen Armbanduhr, von der **Maurice Lacroix** nur 999 Exemplare herstellen wird.

30.586-1101



Variante in Edelstahl.



Die Ausführung von Drückern und Krone zeigt die unvergleichliche Liebe selbst zu kleinsten Details.



Die exklusive Gangreserveanzeige offenbart, wie lange das Uhrwerk noch ohne weiteres Aufziehen laufen wird.

Guter Mond...

Die Einführung des sog. „Gregorianischen Kalenders“ durch Papst Gregor XIII. sorgte ab 1582 in allen Datumangelegenheiten endgültig für Ordnung.

Die Auswirkungen des Mondes auf Natur und Menschen tangierte dies allerdings nicht. Mit seinen fortwährend wechselnden Lichtphasen, Mondphasen genannt, hat der Erdtrabant die Menschheit stets in seinen Bann gezogen. Die Mondphasen symbolisieren das Reich des unaufhörlichen Werdens und Vergehens. Nicht zuletzt deshalb gehören Mondphasenanzeigen zu den frühesten und zugleich beliebtesten „Komplikationen“ mechanischer Räderuhren.

Dem faszinierenden Reiz des Mondes konnten sich auch die Uhrmacher von **Maurice Lacroix** nicht entziehen. Deshalb entwickelten sie ein Automatik-Modell mit Mondphasen-Anzeige und Voll-Kalendarium (Datum, Wochentag und Monat). Die Gestaltung von Gehäuse und Zifferblatt orientiert sich an den begehrten klassischen Vorbildern aus den vierziger und fünfziger Jahren. Wie bei **Maurice Lacroix** üblich, haben die Uhrmacher selbst kleinste Details liebevoll ausgearbeitet. Ein Beispiel: Im halbkreisförmigen Zifferblattausschnitt zieht ein bombierter und somit plastisch wirkender Mond seine Bahnen. Unentwegt, von Neumond zu Neumond in rund 29 Tagen und 12 Stunden. Auch beim Kalendarium haben unsere Uhrmacher die traditionellen Formen gewahrt: Die Wochentage und Monate erscheinen in kleinen Fenstern während ein Zeiger auf das aktuelle Datum weist.

Kurzum: Diese Armbanduhr beweist, welche Bedeutung **Maurice Lacroix** der überlieferten Uhrmacherkunst beimißt.



Ein aufwendiges Räderwerk steuert das Kalendarium.



Wochentag und Monat erscheinen in kleinen, liebevoll umrahmten Zifferblattausschnitten.



Der bombierte Mond bewegt sich in 29,5 Tagen durch sein Fenster bei der „6“.



Aus technischen Gründen trägt die Scheibe mit ihren 59 Zähnen zwei Monde.



13.111-5301

Klassisch in jeder Hinsicht: Das Mondphasen-Modell mit Voll-Kalendarium und automatischem Aufzug.



93.693-5201

Quadratisches Handaufzug-Modell mit Datum-anzeige bei der „12“.



57.620-1602

Erinnerungen an die dreißiger Jahre: das rechteckige Modell mit automatischem Aufzug und Datumanzeige.

Erinnerungen an die Zukunft

Im Laufe ihrer rund 100-jährigen Geschichte hat die Armbanduhr viele formale Metamorphosen durchlaufen. Das Design des Zeitmessers fürs Handgelenk orientierte sich nicht nur an der Funktionalität, sondern vielfach auch an den Diktaten der Mode.

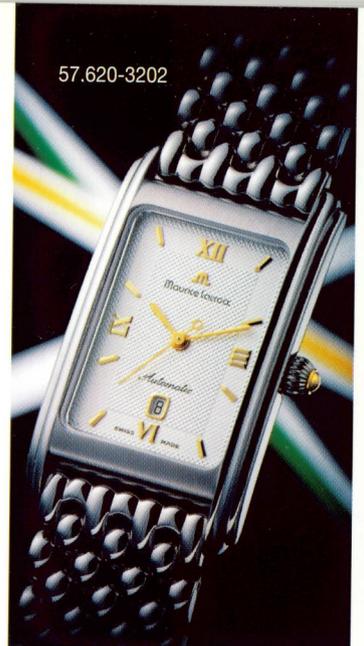
Nahezu unzählige Formen entstanden und verschwanden nach mehr oder minder kurzer Zeit wieder von der Bildfläche.

Nur sehr wenige schafften es, in den Rang von echten Klassikern erhoben zu werden. Eine davon ist das Rechteck, welches die Uhrenliebhaber in den bewegten dreißiger Jahren besonders faszinierte. Seine klare, von Sachlichkeit getragene Linienführung hat sich bis heute nicht überlebt.

Im Gegenteil: Die nostalgisch anmutenden rechteckigen Armbanduhren erfreuen sich einer ständig steigenden Beliebtheit. Deshalb hat **Maurice Lacroix** intensiv an der Beseitigung der einstigen Schwachstellen gearbeitet. Das ergonomisch gewölbte Gehäuse widersteht dem nassen Element bis zu 50 Metern. Das hochwertige Saphirglas ist gegen Kratzer gefeit. Schließlich bürgt die Verwendung des modernen, extraflachen Automatik-Kalibers ETA 2000 für Komfort und Präzision. Stichhaltige Gründe, auf eine elegante rechteckige Armbanduhr zu verzichten, gibt es also keine mehr.

Noch etwas gehört bei diesem durch und durch klassischen Modell endgültig der Vergangenheit an: das mühsame Schließen des Lederbands. Die durchdachte, leicht handhabbare Faltschließe (auch als Zubehör zum Austausch normaler Schließen erhältlich) macht das An- und Ablegen zum Kinderspiel.

Die komfortable Faltschließe erleichtert das Anlegen einer Uhr mit Lederband.

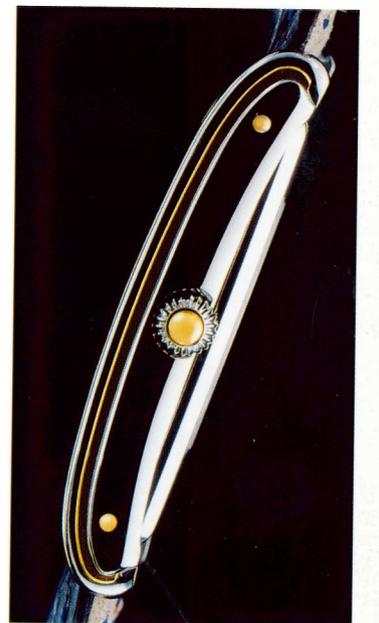


57.620-3202

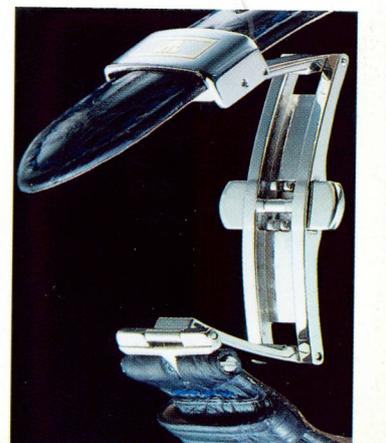
Das Gliederband setzt die Gehäuseform harmonisch fort.



Die kugelförmige Aufzugskrone entspricht dem Stil jener legendären Epoche.



Durch die Wölbung des Gehäuses paßt sich das Modell dem Handgelenk perfekt an.





28.505-1601

Handaufzuguhr mit
»Springender Stunde«.

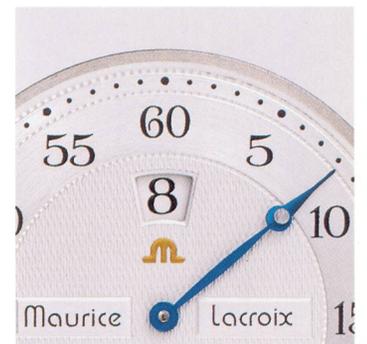
Von Stunde zu Stunde

Die Stunden gelten als das Richtmaß des zivilisierten Lebens. Sie legen den Rhythmus des allgemeinen Geschehens fest, den Beginn und das Ende des Tagwerks sowie der Ruhezeit. Egal, ob man sie als den vier- und zwanzigsten Teil eines Tages definiert oder als die Addition von sechzig Minuten. Auch wenn es paradox klingen mag:

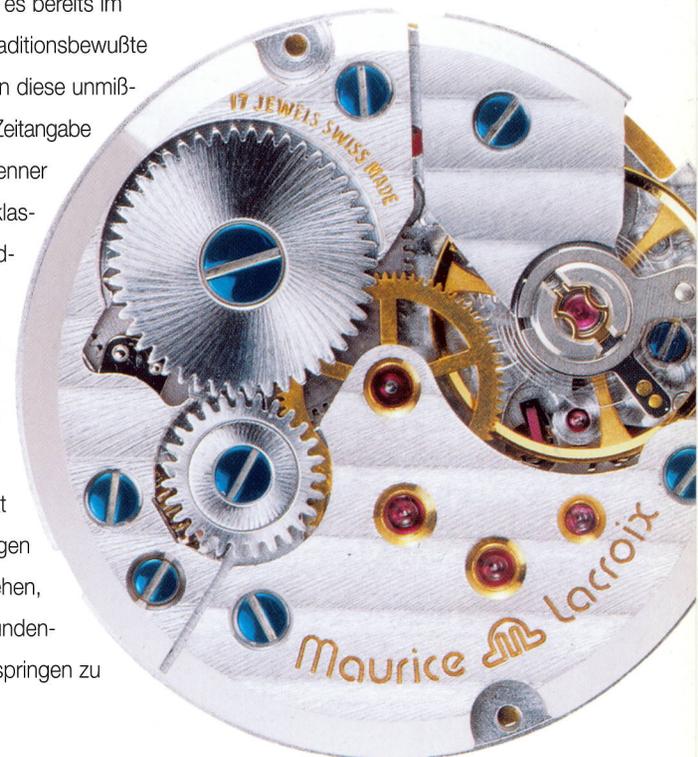
Um die herausragende Bedeutung der Stunden zu unterstreichen, haben die Uhrmacher von Maurice Lacroix eine Armband- uhr ohne den üblichen Stundenzeiger entwickelt. An seine Stelle tritt eine markante digitale Stundenanzeige. Bei ihr läßt sich die aktuelle Stunde in einem kleinen Zifferblattausschnitt ablesen. Jedes Mal, wenn der Minutenzeiger eine Runde gedreht und dabei sechzig Minuten gezählt hat, erscheint in dem Fenster die nächste Stundenziffer. Derartige Anzeigen gab es bereits im 18. Jahrhundert, und traditionsbewußte Uhrenliebhaber schätzen diese unmiß- verständliche Form der Zeitangabe auch heute noch. An Kenner wendet sich auch das klas- sische, 10½-linige Hand- aufzugwerk der 1923 gegründeten Ebauches- fabrik Peseux. Unsere Uhrmacher haben es in gewohnter Weise liebe- voll feinbearbeitet. Exakt 21.600 Halbschwingungen muß seine Unruh vollziehen, dann ist es Zeit, die Stunden- anzeige wieder einmal springen zu lassen.



Die Stundenscheibe springt nach jeweils 60 Minuten um eine Position weiter.



Die aktuelle Stunde läßt sich durch den Zifferblattausschnitt ablesen.



Das klassische Handaufzugwerk Kaliber ML 28.

Tägliche Kontaktaufnahme erwünscht: der Handaufzug

Wenn heute von mechanischen Armbanduhren die Rede ist, denken die allermeisten Zeitgenossen spontan an Automatik-Modelle. Dabei wird gerne übersehen, daß am Anfang der mechanischen Zeitmessung ausschließlich der manuelle Aufzug stand, daß auch die Geschichte der Armbanduhr bis in die fünfziger Jahre primär durch das tägliche Drehen der Krone gekennzeichnet war. Dieses liebevollste, morgendliche oder abendliche Ritual versorgte die Zugfeder in aller Regel mit Energie für mehr als vierzig Stunden.

Bei Chronographen war die tägliche Führungnahme zum Zwecke des Aufziehens sogar bis 1969 gang und gäbe. Erst dann konnte der automatische Aufzug seine Leistungsfähigkeit auch bei dieser Komplikation unter Beweis stellen.

Chronographische Nostalgie und zwar solche in limitierter Edition bietet **Maurice Lacroix** bei seinem Handaufzug-Modell mit 30-Minuten- und 12-Stunden-Zähler. Das verwendete Kaliber Valjoux 7736 wird längst nicht mehr hergestellt. Die Unruhfrequenz von 18.000 Halbschwingungen/Stunde gestattet präzise Stoppungen bis auf die Fünftel-sekunde genau. Die klassische Schraubenunruh erinnert an die Uhrmacherei vergangener Epochen und die kugelförmige, mit einem Cabochon veredelte Krone sorgt dafür, daß sich das tägliche Aufziehen zu einem echten Vergnügen gestaltet.



46.578-1101

Das Edelstahl-Modell ist
auf 199 Stück limitiert.



46.578-1101

Das Handaufzug-Kaliber
Valjoux 7736 mit 30-Minuten-
und 12-Stunden-Zähler wird
seit langem nicht mehr
produziert.



Ein wichtiger Beitrag
zur Authentizität dieses
Modells: die klassische
Schraubenunruh.



99.544-7401

*Ein Kapitel Uhrengeschichte:
der Handaufzug-Chronograph
mit dem legendären Kaliber
Venus 188, in Rosé-Gold.*

Venus fürs Handgelenk

Die Angelegenheit erscheint beinahe paradox: In Zeiten, da einerseits Massenproduktion und Wegwerfartikel den Markt stärker denn je beherrschen, gewinnt die Suche nach Exklusivität und Individualität zunehmend an Bedeutung. Wer es sich leisten kann, umgibt sich mit Objekten, also z.B. auch Uhren, die – aus welchen Gründen auch immer – nur wenigen vorbehalten bleiben.

Für die Limitierung eines Uhrenmodells gibt es eine ganze Reihe ernstzunehmender Gründe:

Da ist ein extrem hoher Grad an handwerklicher Vollendung, der naturgemäß keine großen Auflagen gestattet. Die Verwendung edler und damit teurer Gehäusematerialien führt gleichfalls zu relativ engen Limits. Schließlich steht auch die Wahl nicht mehr produzierter Komponenten einer ungehemmten Verbreitung entgegen. Wenn alle Faktoren in idealer Weise zusammenkommen, wie dies beim Maurice Lacroix Handaufzug-Chronographen mit 30-Minuten-Zähler der Fall ist, entstehen ausgesprochen wertvolle und vor allem wertbeständige limitierte Editionen.

Das klassische Kaliber Venus 188 wird seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr gefertigt. Maurice Lacroix hat es nicht nur mit der traditionellen Schraubenunruh ausgestattet, sondern auch einem sorgfältigen Veredelungsprozeß unterzogen. Anglierte Kanten, feiner Oberflächenschliff und gebläute Schrauben zeugen vom hohen handwerklichen Anspruch unserer Uhrmacher. Kunst- und prachtvoll gestaltete Silber-Zifferblätter, Zeiger und Gehäuse beweisen die ungemeine

Liebe zum Detail. Und die „mangels Masse“ unabdingbare Beschränkung auf 425 Exemplare in Rosé-Gold und 125 in Platin garantiert zusätzliche Exklusivität.



99.545-7501

Die Auflage dieses Platinmodells ist auf 125 Uhren limitiert, weil nicht mehr Uhrwerke zur Verfügung stehen.



Blick auf die klassische Schraubenunruh und den Nullstell-Hebel des Chronographen.



Die mit einem Cabochon verzierte Krone gestaltet das tägliche Aufziehen zu einem echten Vergnügen.



11.609-7101

*Durch und durch klassisch:
Die schlichte Automatik mit
Zentralsekunde und Datum-
anzeige in 750/- Goldgehäuse.*

Vom Wert einer Maurice Lacroix

Was macht den Wert einer zeitgemäßen mechanischen Armbanduhr aus?

Ein attraktives, alltagstaugliches Gehäuse, ein liebevoll gestaltetes, gut ablesbares Zifferblatt, elegante Zeiger, ein präzises, zuverlässiges und sorgfältig veredeltes Uhrwerk sowie – heute mehr denn je – eine funktionelle Datumanzeige. Ferner soll sie einen möglichst hohen Wiedererkennungswert und dazu noch einen bezahlbaren Preis besitzen. Die Kunst, aus allen diesen Zutaten eine begehrte Armbanduhr zu komponieren, beherrschen indes nur wenige Hersteller.

Maurice Lacroix ist einer davon. Seit zwanzig Jahren bietet die renommierte schweizerische Marke zu einem vernünftigen Preis ein Optimum an Uhr. Zeitmesser bei denen nichts, aber auch gar nichts dem Zufall überlassen bleibt. Sparen auf Kosten der Qualität paßt nämlich nicht zur Philosophie des Hauses **Maurice Lacroix**. Deshalb erfüllt jedes Modell aus der Linie „Les Mécaniques“ die oben dargestellten Kriterien uneingeschränkt. Mehr noch: Eine mechanische Armbanduhr von **Maurice Lacroix** wird sich in jedem Fall als „Stück fürs Leben“ erweisen, welches der klugen Erkenntnis huldigt, daß das Ganze weit mehr ist als die Summe seiner Teile.

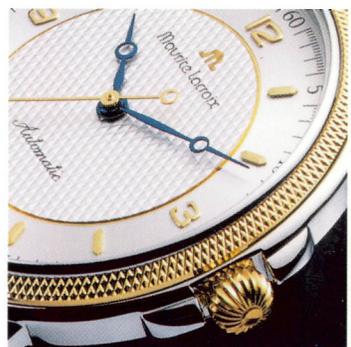
11.661-7114



Alternative: Die Ausführung mit geriffelter Lünette und geprägtem Zifferblatt.



Die kugelförmige Krone wird durch zwei dezente Flanken geschützt.



Typisch Maurice Lacroix: die gebläuten Stahlzeiger und die erhabenen Stundenziffern.

75.456-7102



75.646-7102



95.669-7102



75.456-7102



95.445-7101



75.675-7103



75.580-7106



75.571-7102



95.649-7102



Calypso: „Darf ich bitten?“

Beschwingt gleiten die Paare über das Parkett. Gekonnt bewegen sie sich dabei im Rhythmus des Calypso, der seit langem zu den Standardtänzen gehört. Calypso, ein Zauberwort für Dynamik und Leichtigkeit, für Präzision und Vielfalt im tänzerischen Ausdruck. Alle diese Merkmale treffen auch auf eine Uhrenlinie zu, der **Maurice Lacroix** den verheißungsvollen Namen »Calypso« verliehen hat.

Unterschiedliche Gehäuseformen und verschiedene Größen, vielfältige Gehäusedekorationen und verschiedene Bänder, unterschiedliche Zifferblätter und verschiedene Uhrwerk-Typen kennzeichnen die breitgefächerte »Calypso«-Kollektion von **Maurice Lacroix**. Ihr großer internationaler Erfolg kommt deshalb nicht von ungefähr.

Egal, ob mit oktagonalem oder rundem Gehäuse, mit Gold- oder Lederband, mit Quartz- oder Automatikwerk: alle Armbanduhren der »Calypso«-Linie sind wasserdicht bis 100 m, besitzen ein kratzfestes Saphirglas und eine Datumanzeige. Welches Modell Ihr Handgelenk zieren wird, ist also letztlich nur eine Frage des persönlichen Geschmacks, über den sich ja bekanntlich nicht streiten läßt.



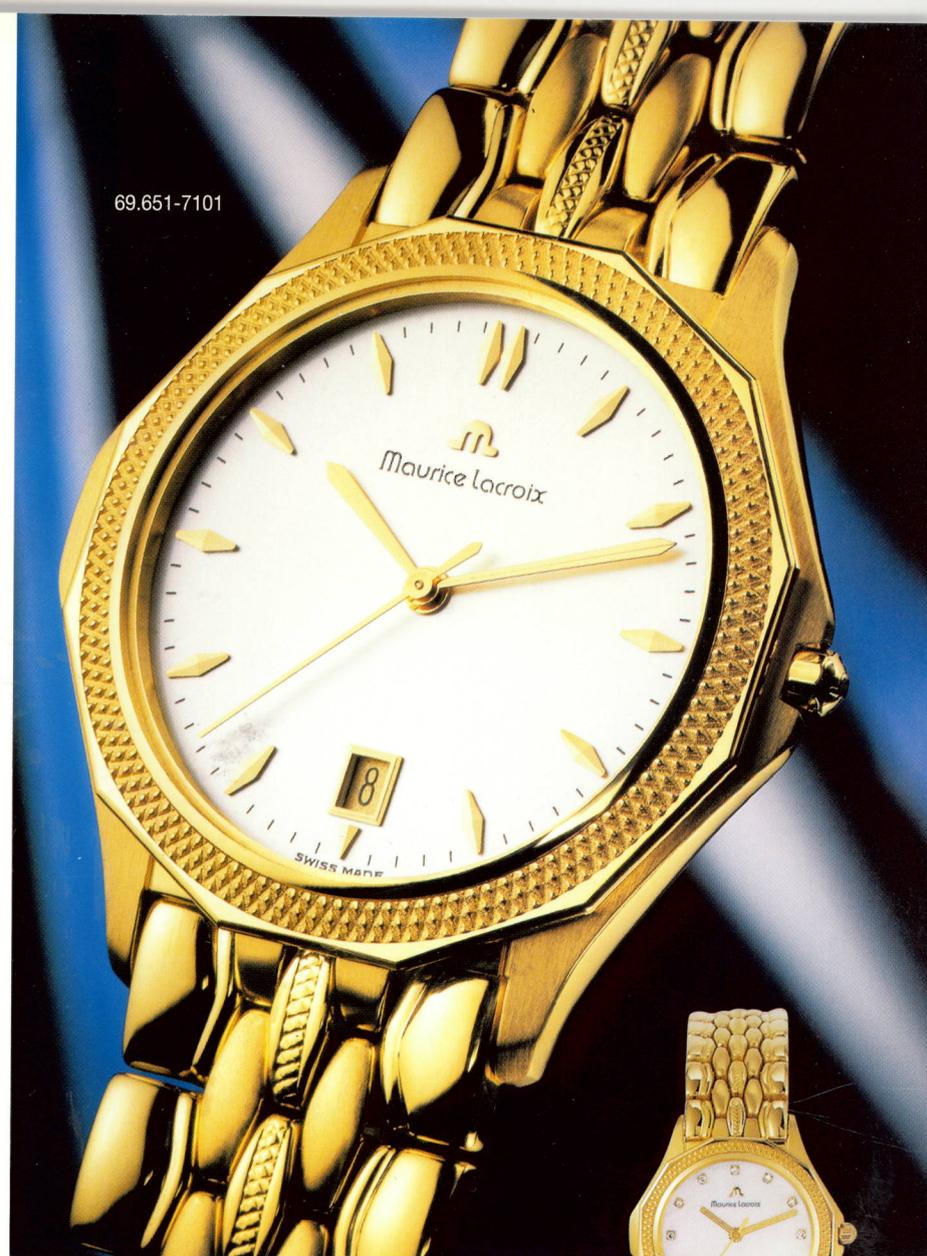
75.446-7101



95.455-7101



11.659-7101



69.651-7101



89.650-7102



89.680-7102

Kunstvoll in jeder Hinsicht: Prado

In den Ohren von Kunstliebhabern ist der Name Musik: Prado. Das weltbekannte Madrider Kunstmuseum beherbergt in vornehmen Ambiente bedeutende Gemälde der deutschen, italienischen, niederländischen und spanischen Schule. Wenn **Maurice Lacroix** eine seiner Uhrenlinien nach dieser berühmten Sammlung benennt, ist das durchaus kein Zufall. So zeitlos wie die Gemälde im Prado präsentieren sich auch diese Armbanduhren, welche in zwei unterschiedlichen Größen erhältlich sind. Das flache Gehäuse mit der zwölfseitigen, durch ein Nagelmuster dekorierten Lünette sowie einem dezenten Flankenschutz für die Krone besitzt alle Attribute eines Klassikers.

Es stellt eine gekonnte Synthese aus Eleganz und Sportlichkeit dar. Diesen Anspruch unterstreicht auch das geschmeidige Metallband mit Faltschließe oder das weiche Straußleder-Armband. Um das bis 30 m wasserdichte Gehäuse möglichst flach halten zu können, hat sich **Maurice Lacroix** ganz bewußt für ein Quarzwerk mit Datum- und Batteriewechsel-Anzeige entschieden.



Maurice Lacroix
OF SWITZERLAND



Juwelier Clemens RUCH
Bahnhofstraße 14
D-79189 BAD KROZINGEN
Tel.: 07633/14044